

Kursgewinne führten zu einem Rekordhoch des Geldvermögens im ersten Quartal 2021

Stefan Wiesinger¹

Das erste Quartal 2021 war für Haushalte² in Österreich weitgehend durch die Lockdown-Situation aufgrund der COVID-19-Pandemie bestimmt. Eingeschränkte Konsummöglichkeiten sowie eine expansive Hilfszahlungsstrategie des Staates führten zu einer weiteren Erhöhung der Sparquote des Haushaltssektors, diese stieg vom zweiten Quartal 2020 bis zum ersten Quartal 2021 auf 15,2 % (erstes Quartal 2020 bis viertes Quartal 2020: 14,5 %) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (zweites Quartal 2019 bis erstes Quartal 2020: 8,3 %) fast verdoppelt. Im ersten Quartal 2021 konsumierte der Haushaltssektor 43,7 Mrd EUR, was gegenüber dem Vorkrisenniveau des ersten Quartals 2019³ (48,4 Mrd EUR) einem Rückgang um 9,4 % entsprach. Das brutto verfügbare Einkommen sank allerdings auf Grund der staatlichen Hilfen „nur“ um 6 % von 55,2 Mrd EUR im ersten Quartal 2019 auf 51,9 Mrd EUR im ersten Quartal 2021. Der Haushaltssektor investierte im ersten Quartal 2021 5,4 Mrd EUR in realwirtschaftliche Güter, wobei der Großteil davon mit 4,7 Mrd EUR in sogenannte Bruttoanlageinvestitionen⁴ getätigt wurde. Die restlichen 0,7 Mrd EUR ergaben sich aus dem Nettozugang an Wertsachen.⁵ Ein direkter Vergleich mit den realwirtschaftlichen Investitionen aus dem ersten Quartal 2019 zeigt eine Steigerung um 11 %, wobei hier die Veränderung des Nettozugangs an Wertsachen (erstes Quartal 2019: 0,3 Mrd EUR, erstes Quartal 2021: 0,7 Mrd EUR) hervorsticht.

Neben den realwirtschaftlichen Investitionen haben Haushalte auch finanzielle Investitionen getätigt (Geldvermögensbildung), die allerdings im ersten Quartal 2021 mit 2,4 Mrd EUR vergleichsweise deutlich geringer (um ca. 19 %) ausfielen als noch im ersten Quartal 2019 vor der Krise (3 Mrd EUR). Besonders auffallend ist dabei, dass die traditionell beliebteste Anlageform der Einlagen im ersten Quartal 2021 in Summe um 0,4 Mrd EUR zurückging. Dies ist für die gesamte Zeitreihe betrachtet per se nichts Außergewöhnliches⁶, aber in Kombination mit der Entwicklung anderer Finanzierungsinstrumente durchaus interessant.

Jene Finanzierungsinstrumente, die tendenziell mit einem höheren Risiko behaftet sind, wie börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate, konnten im ersten Quartal 2021 mit 2,9 Mrd EUR transaktionsbedingten Zukäufen einen historischen Höchstwert verzeichnen. Noch nie wurde in einem Quartal so viel

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.

² In diesem Kurzbericht umfasst der Haushaltssektor private Haushalte sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck, wie beispielsweise die Kirche oder Vereine.

³ Da im ersten Quartal 2020 teilweise schon Lockdown-Bestimmungen in Umsetzung waren, wird das erste Quartal 2019 als Vergleichszeitraum herangezogen.

⁴ Darunter fallen Bauinvestitionen, Investitionen in Maschinen und Fahrzeuge, Investitionen in Forschung und Entwicklung und weitere Investitionsarten des Haushaltssektors.

⁵ Hierunter fällt hauptsächlich der Erwerb von Gold, Schmuck und Kunstgegenständen.

⁶ Das erste Quartal 2020 ergab zwar auch eine Einlagenreduktion (–1 Mrd EUR), wurde aber durch den Bargeldaufbau (1,5 Mrd EUR) überkompensiert. Daneben gab es diese Entwicklung für das erste Quartal ebenfalls 2010 sowie 2014.

Kapital in diese Instrumente investiert. Diese seit Beginn der COVID-19-Pandemie veränderte Investitionsstrategie hat dem Haushaltssektor im ersten Quartal 2021 in Summe knapp 5,9 Mrd EUR Kursgewinne eingebracht. Der Aufbau von börsennotierten Aktien sowie Investmentzertifikaten wurde nicht nur durch die Einlagenreduktion finanziert, sondern ist auch das Ergebnis von Umschichtungen bei verzinslichen Wertpapieren (Anleihen). Im ersten Quartal 2021 wurde ca. 1 Mrd EUR aus Anleihen abgezogen, wobei hier auch zu bedenken ist, dass ein Grund dieses Effekts das rückläufige Angebot am Anleihenmarkt ist.

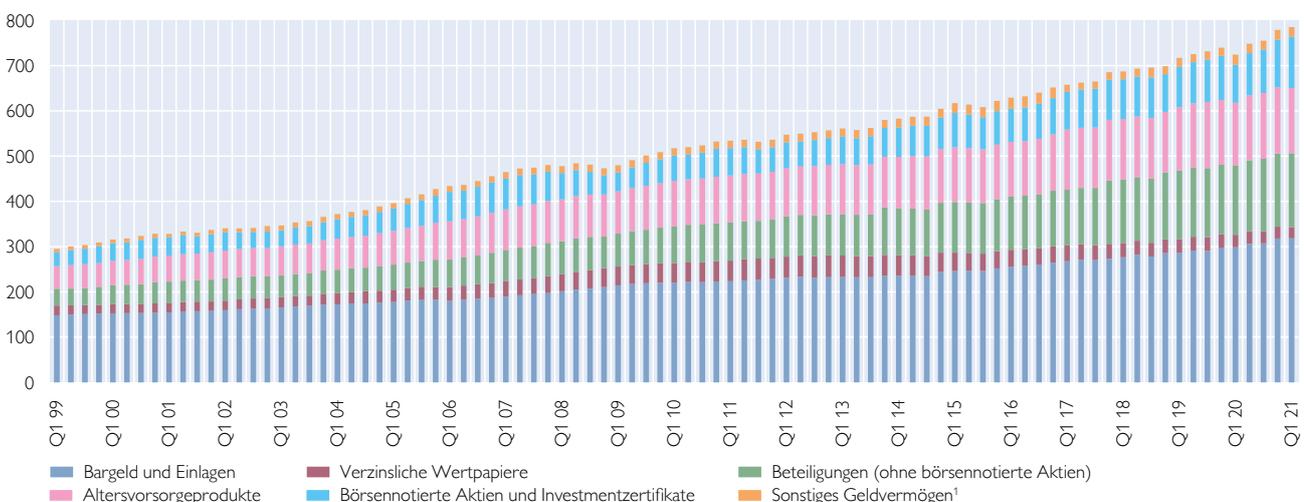
Investitionen in das restliche Geldvermögen des Haushaltssektors bewegten sich in einem eher unauffälligen Rahmen. Bargeldbestände des Haushaltssektors wurden im ersten Quartal 2021 um 0,5 Mrd EUR aufgestockt, liegen aber leicht unter dem Durchschnitt der letzten vier Quartale (0,6 Mrd EUR). Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme des Haushaltssektors erhöhten sich transaktionsbedingt um 0,8 Mio EUR.

Wie in Grafik 1 ersichtlich stieg das Geldvermögen des Haushaltssektors – bedingt durch vermehrte Investitionen sowie günstigen Marktbedingungen – auf ein Rekordhoch von 785 Mrd EUR. Das entspricht einem Wachstum von 8,4% im Vergleich zum ersten Quartal 2020 (724 Mrd EUR). Wie in den Jahren zuvor dominieren, trotz eines geänderten Investitionsverhaltens, die Einlagen mit 290 Mrd EUR. Aufgerundet befindet sich somit jeder dritte Euro des Geldvermögens des Haushaltssektors auf dem klassischen Einlagenkonto. 163,2 Mrd EUR sind in Unternehmensbeteiligungen (ohne börsennotierte Aktien) veranlagt, was wenig überraschend die enge Beziehung zwischen dem Haushaltssektor und dem Unternehmenssektor widerspiegelt. Im Bereich der Altersvorsorge haben österreichische Haushalte neben dem staatlichen Pensionssystem noch zusätzlich 144,1 Mrd EUR zur Seite gelegt. Trotz steigender Nachfrage nach Investmentzertifikaten sowie

Grafik 1

Geldvermögen des Haushaltssektors

in Mrd EUR



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Das sonstige Geldvermögen umfasst unter anderem Nicht-Lebensversicherungsansprüche, vergebene Kredite, Schillingbestände, aber auch staatliche Subventionen, die zwar zugesagt wurden, aber noch nicht geflossen sind.

börsennotierten Aktien sind diese Finanzinstrumente im Geldvermögen des Haushaltssektor mit knapp 113,5 Mrd EUR noch immer relativ schwach ausgeprägt.⁷

Der österreichische Haushaltssektor finanzierte sich im ersten Quartal 2021 über Kredite in Höhe von 1,5 Mrd EUR, wobei hier hauptsächlich österreichische Banken (1,4 Mrd EUR) als Vertragspartner in Erscheinung treten. Der Großteil davon (1,1 Mrd EUR) wurde zur Wohnraumfinanzierung aufgenommen. Den seit dem zweiten Halbjahr 2019 anhaltenden Trend hin zu Wohnbaukrediten verdeutlicht auch die Jahreswachstumsrate von 6,1%.

⁷ Aruqaj, E. und J. Zhan. 2021. *Finanzportfolio des Haushaltssektors: Risikoarme Veranlagung dominiert nach wie vor*. In: *Statistiken – Daten & Analysen Q3/21*. OeNB. 51–60.